



## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

viele Blicke richten sich derzeit auf die Tarifverhandlungen in der Metall- und Elektro-Industrie. Dies ist gut so. Es zeichnet sich ab, dass es eine Tarifrunde wird wie lange nicht mehr. Die Metallarbeitgeber haben der IG Metall in der 2. Tarifverhandlung ein Angebot vorgelegt: 200 Euro als Einmalzahlung für die ersten drei Monate des Jahres 2018 und dann ab dem 1. April 2018 eine Entgelterhöhung von 2 Prozent für 12 Monate. Dies sichert den M+E-Beschäftigten erneut ein Reallohn-Plus.

Voraussetzung für die von den M+E-Arbeitgebern angebotenen Einkommensverbesserungen sind neue tarifvertragliche Regelungen für eine bedarfsgerechte und bezahlte Ausweitung der Arbeitszeit. Arbeitgeber und Beschäftigte sollen individuell und freiwillig eine längere bezahlte Arbeitszeit vereinbaren können. Ebenso sollen Arbeitgeber und Betriebsrat kollektiv die Wochenarbeitszeit erhöhen können. Die Motive hierfür können ganz unterschiedlich sein: Fachkräftebedarf, betriebliche Sonderkonjunktoren, Großaufträge usw. Leitgedanken sind stets die Freiwilligkeit der Vereinbarung und das Prinzip von Leistung und Gegenleistung. Längere Arbeitszeit, höhere Bezahlung.

Leider denkt die IG Metall derzeit scheinbar noch in eine andere Richtung. Beschäftigte sollen ihre Arbeitszeit in bestimmten Fällen reduzieren können, ohne dass ihre Vergütung entsprechend gekürzt wird. Sie sollen einen sogenannten „Teillohnausgleich“ erhalten. Damit würde das Prinzip von Leistung und Gegenleistung durchbrochen. Die Beschäftigten eines Betriebes würden nicht mehr nach gleichen Grundsätzen bezahlt. Diese IG Metall-Forderung ist ungerecht und wird abgelehnt.

Die Verhandlungen über höhere Entgelte müssen der sehr unterschiedlichen wirtschaftlichen Ausgangslage der Betriebe gerecht werden. Positiven Berichterstattungen zum Trotz darf nicht außer Acht gelassen werden, dass etwa ein Viertel der Betriebe „rote Zahlen schreibt“, ein weiteres Viertel erwirtschaftet kaum so viel, um die betrieblich notwendigen Zukunftsinvestitionen aus eigener Kraft stemmen zu können. Dies gilt erst Recht für kleine und mittelständische Zuliefererbetriebe, die sich Jahr für Jahr der Forderung ihrer Großkunden nach Preisnachlässen ausgesetzt sieht. Viele von uns kennen Betriebe in der Märkischen Region in einer solchen Zwangslage.

Die Tarifrunde wird zu guter Letzt dadurch nicht einfacher, dass die IG Metall bundesweit die Manteltarifverträge gekündigt hat. Es geht damit um eine Fülle von Themen wie selten. Ein zielorientiertes gemeinsames Arbeiten der Tarifparteien an einer Lösung ist daher geboten – zum Wohle der Industriebeschäftigung an unserem Standort.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr  
Christian Lepping

Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes  
der Metall- und Elektro-Industrie Lüdenscheid e. V.

## Die Themen:

Aus dem AGV:

- Berufsparcours in Lüdenscheid
- Miniphänomente in Herscheid und Lüdenscheid

Aus der Region:

- 40 Jahre Märkische Kulturkonferenz

## Der Berufsparcours des AGV schafft Verbindungen zwischen Mitgliedsunternehmen und Schülern.



Einfache Werkstücke nach Anleitung zusammenzubauen oder elektronische Kreisläufe zu schließen oder, oder, oder ... Berufsorientierung hautnah, die dabei auch noch Spaß macht, erlebten diesmal rund 360 Schüler der achten und neunten Klassen der Adolf-Reichwein-Gesamtschule beim Berufsparcours an ihrer Schule, den der AGV in Kooperation mit dem Technikzentrum Minden-Lübbecke durchführte. An 15 Stationen stellten sich elf Mitgliedsunternehmen des AGV als Ausbildungsbetrieb vor und präsentierten verschiedene Ausbildungsberufe. An allen Tischen waren Auszubildende der Firmen dabei, die über ihren Arbeitsalltag berichten konnten.

In drei Durchläufen hatten die Schüler Gelegenheit, mehrere Stationen auszuprobieren. Ebenso bestand die Chance, erste Kontakte für Praktika-Stellen oder Ausbildungsplätze zu knüpfen. Schulleiter Frank Bisterfeld war begeistert, wie sich die Schüler auf das Angebot einließen. Auch Andreas Diebel, Berufsberater U25 bei der Agentur für Arbeit war angetan. Es sei eine gute Sache, den Schülern in der Berufsorientierungsphase verschiedene Berufe ganz praktisch nahe zu bringen.

## Aus dem AGV: Mini-Phänomenta in Herscheid und Lüdenscheid

## Die Mini-Phänomenta weckt Interesse, stellt Fragen nach dem „Warum ist das so“ und motiviert Schüler, die Antworten auf diese Fragen zu suchen.

Neugierig sein, selbst experimentieren und so manchem naturwissenschaftlichen Alltagsphänomen nachgehen - darum ging es für die Schüler der Grundschule Hüinghausen. Der AGV setzte auch in den letzten Monaten sein Engagement fort, mit der Ausleihe der Mini-Phänomenta Kinder und Jugendliche frühzeitig für Technik und Naturwissenschaften zu begeistern und so langfristig ihr Interesse für gewerblich-technische Berufe zu wecken.





Heike Zilinski, Schulleiterin der Grundschule Hüinghausen, bedankte sich bei Inga Meyer-Marcotty für die Unterstützung des AGV. Bereits zum zweiten Mal nutzte die Grundschule das für die Schulen kostenlose Angebot des Verbandes, 20 Experimentier-Stationen auszuleihen. Sie berichtete davon, wie sehr der Forschergeist der Schüler angeregt werde. Es sei ganz wichtig, die Kinder für Naturwissenschaften und Technik zu interessieren, sagte Zilinski, das gelte heutzutage nicht nur für die Jungen, sondern auch für die Mädchen.



Ebenso kam die Mini-Phänomena in der Friedensschule in Lüdenscheid zum Einsatz. Es handelt sich um eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen, in der Schüler und Schülerinnen vom ersten bis zum zehnten Schuljahr unterrichtet werden. Lothar Büth, kommissarischer Schulleiter, war begeistert davon, wie die Mini-Phänomena genutzt wurde. Nachdem die älteren Schüler die Experimente erkundet hatten, begleiteten sie zum Teil die Kinder aus dem ersten bis vierten Schuljahr. Außerdem hat die Friedensschule die Möglichkeit, im Technikunterricht selbst Experimente nachzubauen, erklärte Büth AGV-Mitarbeiter Daniel Urban.

#### Aus der Region: 40 Jahre Märkische Kulturkonferenz

**Der Märkische Kreis ist ein vitaler Industriestandort mit vielen Weltmarktführern und einem leistungsstarken Mittelstand. Viele stehen vor einer Herausforderung: Fachkräfte müssen gehalten, müssen neu gefunden werden. Auch deswegen ist die Märkische Kulturkonferenz wichtig.**

Seit 40 Jahren engagiert sich die Märkische Kulturkonferenz (MKK) für die Förderung von Kunst und Kultur. Weit mehr als 100 Stipendiaten in den Bereichen Musik, Literatur und Bildende Kunst haben bereits von dieser Unterstützung profitiert. Der Arbeitgeberverband der Metall- und Elektro-Industrie Lüdenscheid gehört gemeinsam mit dem Märkischen Kreis und dem Märkischen Arbeitgeberverband aus Iserlohn zu den wichtigsten Förderern der MKK.



AGV-Geschäftsführer Christian Lepping betonte anlässlich des Festaktes zum 40-jährigen Bestehen im September im Lüdenscheider Kulturhaus, wie wichtig das kulturelle Leben für die Lebensqualität und damit für die Attraktivität als Wirtschafts- und Arbeitsstandort ist. „Wo Menschen gerne leben, arbeiten sie auch gerne.“ Dazu leisten die MKK-Stipendiaten immer wieder ihre Beiträge. Gleichzeitig werden sie zu Botschaftern der Region und tragen dazu bei, die Bekanntheit des Märkischen Kreises über seine Grenzen hinaus zu steigern.



Die Juroren der Märkischen Kulturkonferenz beweisen, so Lepping, bei der Auswahl der Stipendiaten immer wieder Weitsicht, Kompetenz und Gespür für das Talent und die Möglichkeiten der Kandidaten. Viele ehemalige Stipendiaten sind inzwischen in ihren jeweiligen Bereichen zu namhaften, auch international erfolgreichen Künstlern geworden.

Gestaltet wurde das musikalische Programm des Festaktes von Andreas Ehelebe, MKK-Stipendiat 2017 am Kontrabass, sowie den ehemaligen Stipendiaten Sheila Arnold (1998, Klavier), Diana Tishchenko (2014, Violine) und Rochus Aust (1990, Trompete).

Ende November wurden im Kammermusiksaal der Musikschule der Stadt Lüdenscheid die Stipendien für das Jahr 2018 vergeben an Diana Rohnfelder (Musik, Fagott), Tijan Sila (Literatur) und Lisa Götze (Bildende Kunst, Zeichnung). Noch bis zum 4. Februar ist in der Städtischen Galerie in Lüdenscheid eine Ausstellung mit Arbeiten von insgesamt acht Bewerbern um das Stipendium 2018 sowie mit der Abschlusspräsentation von Heehyun Jeong, Stipendiatin für 2017 im Bereich Malerei, zu sehen.

*Wir wünschen frohe Weihnachten,  
schöne Feiertage und  
für das Jahr 2018 alles Gute und viel Erfolg.*



#### **Impressum**

Herausgeber:  
Arbeitgeberverband der  
Metall- und Elektro-Industrie  
Lüdenscheid e. V.  
Staberger Straße 5  
58511 Lüdenscheid

Verantwortlich  
für den Inhalt:  
RA Christian Lepping

Redaktion:  
RA Christian Lepping,  
Bettina Görlitzer

Fotos:  
Bettina Görlitzer

Layout:  
PAGA Werbung